

"Johannes am leeren Grab"

Predigt am Osterfest 2015

Liebe Ostergemeinde,

Dieses Evangelium wurde niedergeschrieben von dem Apostel Johannes als Evangelisten. Er blickt zurück auf die Jahre mit Jesus. Damals war er der jüngste im Kreis der Apostel. Sich selbst nennt er im Evangelium, vielleicht ein wenig stolz, "*den Jünger, den Jesus liebte*". Er hat die Kreuzigung - als einziger der Männer - aus der Nähe miterlebt. Das letzte Wort Jesu an seine Freunde richtete sich an ihn. Mit Blick auf die Mutter Maria sagt Jesus zu dem Jünger, den er liebte: "*Siehe, deine Mutter!*" Und das Evangelium vermerkt "*Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.*" In dieser Symbolik findet sich die Kirche der Gottesmutter anvertraut und spürt die Liebe, mit der Jesus geliebt hat.

Johannes ist der schnellere Läufer. Sein Herz drängt ihn. Er hat unter dem Kreuz Maria zu sich genommen, aber Jesus verloren. Und nun erreicht ihn die Botschaft, dass man selbst den Leichnam Jesu weggenommen habe - ja, dass man nicht einmal wisse, "*wohin man ihn gelegt hat*".

Ausgeliefert seinem Schmerz läuft Johannes dem Petrus voraus ans Grab. Ein letztes Zögern. Johannes wirft einen Blick in das leere Grab. Dann aber lässt er Simon Petrus, dem Felsen der Kirche, den Vortritt. Man ahnt, welche Kraft Johannes das kostet. Erst dann geht er selbst hinein. Im Rückblick notiert das Evangelium denkbar knapp: "*Er sah und glaubte*".

Hinter dieser so knappen Formulierung verbirgt sich eine Explosion im Herzen des Johannes. In seinem Herzen war Johannes mit Jesus gestorben. In diesem Augenblick erlebt er die Auferstehung. Er erlebt, dass er nicht zu Unrecht auf den Namen Jesu vertraute, den Namen, der übersetzt bedeutet "*Gott rettet*". Die sorgfältig gelegten Leinenbinden sind ein Symbol der Liebe des Auferstandenen. Die Sorgfalt, mit der der Auferstandene das Grab hinterlassen hat, zeigt seine Liebe zu denen, die ihn dort suchen würden. Es zeigt, dass hier kein zielloser Grabraub stattgefunden hat, sondern einer gegangen ist, seinen Freunden einen Platz zu bereiten im Leben.

"Sie wussten noch nicht aus der Schrift, dass er von den Toten auferstehen musste."

Oft genug wird Johannes das Geheimnis dieser Tage durchdacht und die Heiligen Schriften durchforscht haben. Nichts aber, was er später verstanden und bestätigt gefunden hat, konnte an diesen einen Augenblick heranreichen. Tiefer als alles Verstehen geht die Erfahrung der Freiheit von allen Mächten des Todes, der Angst und der Einsamkeit, weiter als alle Theorie geht nur das eine:

Die Liebe, die uns erschienen ist in Christus Jesus, dem Auferstandenen.

Amen